



## Einrichtung hilft Langzeitarbeitslosen mit Geschäftsideen

### «Garage Dortmund» vermittelt Wege in die Selbstständigkeit



«Garage Dortmund» vermittelt Wege in die Selbstständigkeit ©ddp

25.04.2008 09:31:17 - Langzeitarbeitslose mit einer Geschäftsidee können in der «Garage Dortmund» die ersten Schritte in die Selbstständigkeit unternehmen. In dem «Start-Up-Brutkasten» haben die Teilnehmer sechs Monate Zeit, um ihrer Idee von Selbstständigkeit unter Praxisbedingungen zu testen. Die Einrichtung ist eine von zweien in NRW und wird von der ARGE Dortmund finanziert.

Dortmund (ddp-nrw). Langzeitarbeitslose mit einer Geschäftsidee können in der «Garage Dortmund» die ersten Schritte in die Selbstständigkeit unternehmen. In dem «Start-Up-Brutkasten» haben die Teilnehmer sechs Monate Zeit, um ihrer Idee von Selbstständigkeit unter Praxisbedingungen zu testen. Die Einrichtung ist eine von zweien in NRW und wird von der ARGE Dortmund finanziert. Seit ihrem Start im Oktober 2006 haben über 100 potenzielle

Existenzgründer die «Garage» durchlaufen.

In der fünfwöchigen Startphase wird, in Rücksprache mit einem Coach, unter anderem der Business-Plan durchleuchtet. An 50 Arbeitsplätzen sitzen die Existenzgründer in einem Großraumbüro und haben alles zur Verfügung, was ein «richtiger» Arbeitsplatz braucht: Computer, Fax, Telefon, Konferenzraum und vor allem Kollegen.

«Gerade der Austausch untereinander ist sehr befruchtend», sagt Geschäftsführerin Stefanie Meier. Im Herzstück, dem großen «Synergie-Raum», wird diskutiert und gelernt. In Seminaren erarbeiten sich die Teilnehmer das Wissen, um die eigene Firma zu führen.

«Ich kann nur jedem, der den Schritt in die Selbstständigkeit wagen will, eine solche Brutkasten-Phase raten», sagt Bernhard Roth-Harting. Er betreut im Wirtschaftsministerium das Gründungsnetzwerk und weiß: «Gerade am kaufmännischen Wissen fehlt es den neuen Unternehmern oft.» Bevor das eigene Firmenschild graviert wird, sollte der Weg deshalb in ein Gründerzentrum oder ein Start-up-Center führen. «Gerade aus der Arbeitslosigkeit heraus ist es schwierig, sich zu etablieren», weiß er.

Nach Angaben von Roth-Harting ist auch die Unterstützung durch sogenannte «Senior-Coaches» wichtig. Das sind ehemalige Unternehmer, die sich ehrenamtlich engagieren und der nachfolgenden Generation wichtige Tipps geben können. «Und sei es nur, dass sie beim Kreditgespräch bei der Bank mit dabei sind», erläutert Roth-Harting. Die in der «Garage» entwickelten Firmen könnten von ihren Ideen her unterschiedlicher kaum sein: Ein Hersteller für Katzenkratzbäume war dabei, ein Chocolatier, eine Hausmeisterin, ein Karatetrainer und eine Modedesignerin mit recycelten Stoffen. Nur eine Voraussetzung war für alle gleich: Sie waren «Hartz IV»-Empfänger, hatten erfolgreich die Bewerbungsrunden für die Garage überstanden und strotzten vor Tatendrang. «Die Bewerbungsrunde, eine Präsentation, ein Vier-Augen-Gespräch sind Hürden, die es zu nehmen gilt. Nicht alle Ideen sind förderungswürdig», sagt Stefanie Meier.

Manchmal ist der Traum von der Selbstständigkeit eben nur eine verzweifelte Illusion, um aus einem unstrukturierten Alltag ohne Aufgabe herauszukommen. «Und wer hier einen neuen Anfang wagt, muss auch hart arbeiten», betont Projektleiterin Alexandra Scholz.

Eine, die es schon fast geschafft hat, ist Jenny Danielmeier. Mit ihrer muslimischen Mode hat sie das Label «Jenny & Co» gegründet. Auf Mode-Events und privaten Modeschauen zeigt sie ihre Kollektion. Da die 31-Jährige selbst vor acht Jahren zum Islam konvertierte, stehen ihr Türen offen, die sonst verschlossen bleiben.

«Doch nicht nur in meinem muslimischen Freundeskreis habe ich Abnehmer, auch deutsche Frauen finden die Stoffe und Muster oft schön», freut sich die Frau. Ihre Marktstrategie heißt aber nicht: bunte Stoffe an der heimischen Nähmaschine verarbeiten. Sie informiert sich bei arabischen Großhändlern über Modetrends und kann jetzt mit betriebswirtschaftlichem Know-how Preise kalkulieren.

«Und irgendwo im Hinterkopf ist die Idee von einem eigenen Mode-Geschäft», sagt sie. Wenn sie bald ihren Büroschrank ausräumt, in die «weite Welt» zieht, wird wieder ein Schreibtisch in der «Garage Dortmund» frei - für eine neue Idee und einen neuen Anfang.

(ddp)

Press release: <http://www.pr-inside.com/>

Kontaktinformation: [e-mail](#)